

Der RING und so weiter

Jedes Mal, wenn der „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner in einem Opernhaus geplant wird, ist das Interesse von Publikum und Medien riesengroß, aber ich frage mich allen Ernstes: Warum?

Lassen Sie mich das Werk einmal genauer unter die Lupe nehmen. Es handelt sich hier definitiv um vier Opern, welche im Vergleich zu anderen Bühnenwerken keine allzu großen Anforderungen stellen.

War es einst eine schwierige Herausforderung, die Rheintöchter im Rheingold schwimmen zu lassen, hat sich dieses, durch den seit den 60er Jahren eingefahrenen Inszenierungsstil des Regietheaters, erübrigt. Die Riesen kommen entweder mit Wasserköpfen, Riesen Händen oder doch nur noch als Arbeiter vom Bau. Die Kostüme für die Rheintöchter und die Walküren

werden zu 90 Prozent in den Sado Maso Läden erstanden. Götter und Helden tragen alles, was zur Zeit in ist, oder ganz einfallreiche Regisseure lassen Wotan wieder im Frack auftreten. Der arme Drache Fafner darf dann auf Rollgestellen über die Bühne wackeln, und der Waldvogel sitzt neckisch auf einer Schaukel im Tütü.

Und die Bühnenbilder? Meistens haben diese mit den von Wagner geforderten Vorgaben überhaupt nichts mehr zu tun. Waschräume, Büros, Maschendrahtzäune, Stahlgerüste u.s.w. Beim Licht etwas Laser, der in den großen Discos bereits vor Jahren ausgemustert wurde, oder das neue Wunder Ding VIDEO. Egal was drauf ist, Hauptsache es flimmert interessant vor sich hin.

Ja, und dann wäre da noch die Regie! Krampfhaft Deutungen und Interpretationen, welche

dann leider auf der Bühne nicht stattfinden. Dabei wäre es doch so einfach. Man nehme unseren heutigen Politzirkus. Macht, Geld, Versprechungen, die am nächsten Tag nichts mehr bedeuten. Verrat, Ausbeutung und Korruption. Zwerge, die nach Größerem die Hand ausstrecken, Mächtige, die über Affären stolpern und vieles andere mehr. Hier sind all die Wotans, Alberichs oder Hagens zu finden. Die Helden sind alle genau so schwach und die weiblichen Darsteller agieren auf der gleichen Schiene.

Wo ist also die Großartigkeit eines neuen Ring Projektes? Ist es nicht viel schwerer, eine „Zauberflöte“, eine „Frau ohne Schatten“, „Hoffmanns Erzählungen“, „Pelleas und Melisande“ oder gar eine „Aida“ auf die Bühne zu bringen? Aber das ist ja nur Repertoire! Also doch der Ring und so weiter! □



Kolumne von Siegwulf Turek

MEDIA BIZ Branchenführer 2007 Kostenlose Eintragung

Ich benötige noch einen Fragebogen für folgende Rubrik(en):

- Archiv Ausbildung Ausstattung/Requisiten/Kostüme Casting/Locations Catering
- Computeranimation Consulting Dienstleistungen Drehgenehmigungen/Support
- Filmverleih Film-/Videoproduktionen Handel Kopier- & Presswerke Multimedia-Produzenten
- Organisationen/Verbände Radio Radio- & TV-Marketing Rentstudios Schnittplatzvermietung
- Show- & Bühnentechnik Spezialaufnahmen/Effekte Studioplanung Tonstudios Transporte TV Vermietung
- Kreative: Berufsgruppe(n): _____



Der Fragebogen wird Ihnen per Mail übermittelt. Bitte führen Sie Ihre Anschrift und Ihre E-mail-Adresse an und übermitteln Sie Ihre Anforderung per Mail an guide@mediabiz.at, per Fax an +43 (0) 1 403 35 83 30 oder per Post an Redaktion MEDIA BIZ, Billrothstrasse 55/8, 1190 Wien

Ich bin noch nicht MEDIA BIZ-Abonnent. Bitte senden Sie mir Rechnung und Zahlschein über ein Jahresabonnement inklusive Branchenführer MEDIA BIZ zum Preis von € 36,- (inkl. MWSt. und Versandkosten); europäisches Ausland € 46,-

Die gesamte Liste der Rubriken und weitere Informationen finden Sie auf www.mediabiz.at